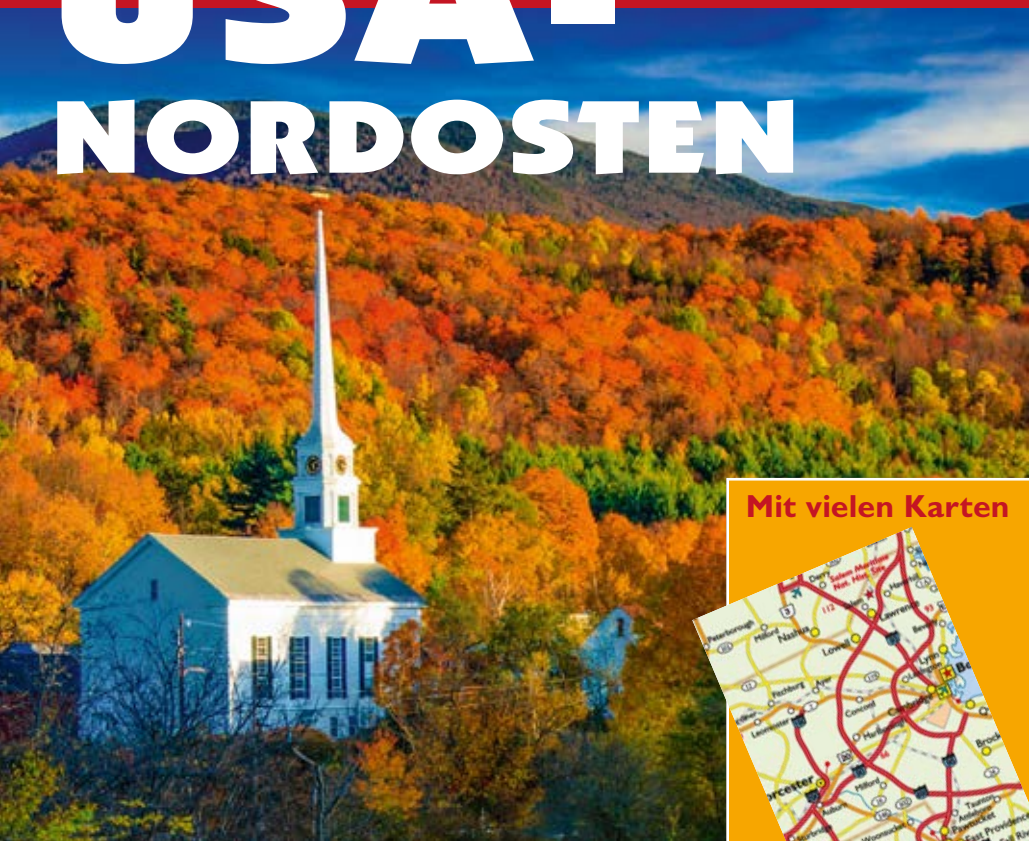


IWANOWSKI'S ebook



Tipps! für individuelle Entdecker

USA- NORDOSTEN



Mit vielen Karten



IWANOWSKI'S

USA-NORDOSTEN – Autorentipps



Dr. Margit Brinke und **Dr. Peter Kränzle** sind promovierte Archäologen und seit über 25 Jahren als freie Buchautoren und Journalisten tätig. Seit den 1980er-Jahren sind sie mehrmals im Jahr in Nordamerika unterwegs und es gibt kaum noch US-Bundesstaaten, die sie nicht besucht haben. Sie arbeiten regelmäßig für Magazine, Tageszeitungen und Websites und haben in verschiedenen Buchverlagen bereits um die 100 Titel zu Reise, Sport und Kultur mit Schwerpunkt Nordamerika publiziert.

Bei Iwanowski's liegen als weitere Titel vor: USA-Ostküste, USA-Westen, USA-Nordwesten, USA-Texas/Mittlerer Westen und Rom.

Unsere Autoren geben Ihnen hier nützliche Tipps und individuelle Empfehlungen:



1. TIPP

In der „Grand Old Lady“ **Boston** nicht nur auf historischen Pfaden wandeln, sondern auch in das moderne Leben mit spannenden Vierteln, Museen und Shops eintauchen. **Seite 291**



2. TIPP

Die **Inselwelt Neuenglands** erkunden, z.B. Cape Cod und Martha's Vineyard, **Seite 269** und **278**, und Newport mit dem Cliff Walk, dem Ten Mile Ocean Drive und vielen prachtvollen Herrenhäusern besuchen. **Seite 250**



TOP-TIPP

In **Vermont** auf **kulinarische Entdeckungsreise** gehen und Käse, Eiscreme, Ahornsirup und andere Delikatessen probieren. **Seite 429**

IWANOWSKI'S

USA-NORDOSTEN – Top-Ziele



1. SEHENSWÜRDIGKEITEN

Von Bergen wie dem Mt. Washington, **S. 406**, bis hin zu Seenlandschaften wie den Finger Lakes/NY, **S. 515**, roman-tischen Dörfern und pulsierenden Städten: Der Nordosten ist landschaftlich und kulturell äußerst vielseitig.



2. STÄDTE

Die großen Metropolen Boston, New York, Washington, D.C. und Philadelphia lohnen einen mehrtägigen Aufenthalt. Alle kann man gut zu Fuß erkunden, in Boston z.B. auf dem Freedom Trail, **S. 293**.



3. GESCHICHTE

„Lebendige Geschichte“ ist das Motto der Museumsdörfer, die zu einer Reise in die Vergangenheit einladen: z. B. das Canterbury Shaker Village, **S. 419**, Mystic Seaport, **S. 228**, Plimoth Plantation, **S. 288**, Shelburne Museum, **S. 439**, und Strawberry Banke Museum, **S. 352**.



4. MUSEEN

Nicht nur die großen Museen in den Metropolen, sondern auch viele kleinere, weniger bekannte Einrichtungen sind einen Besuch wert, z. B. das Norman Rockwell Museum, **S. 333**, und das Mark Twain House, **S. 236**.



5. INDIAN SUMMER

Wenn im Herbst die Wälder in ihrer ganzen Farbenpracht leuchten, sind vor allem in den Neuengland-Staaten, z. B. in den Green Mountains von Vermont, **S. 431**, die „leaf peepers“ unterwegs.



6. NATURERLEBNISSE

Einmalige Landschaftserlebnisse bieten der Acadia NP, **S. 381**, die White Mountains, **S. 403**, New Hampshire's Lakes Region, **S. 416**, und die Südküste Maines, **S. 354**.



7. EINKAUFEN

In den idyllischen Dörfern Neuenglands laden *Farmers Markets* und Antiquitätengeschäfte zum Stöbern ein. Kittery/NH, **S. 355**, und Freeport/ME, **S. 366**, sind bekannt für ihre Outlet-Shoppingcenter.

USA-Nordosten Übersicht



Empfohlene Reiseroute

N

0 200 km

© graphic

Boston Übersicht

0 400 m

Freedom Trail
Black Heritage Trail
U-Bahnstation



siehe Seite 294/295

- | | | | |
|--|--------------------|------------------------------|--------------------------|
| Hotels | Restaurants | Hotels | Restaurants |
| 1 The Constitution Inn | 1 Figs | 4 Ye Olde Union Oyster House | 8 Picco |
| 2 Kimpton Nine Zero Hotel | 2 Artú | 5 Bruegger's Bagel Bakery | 9 Beehive Restaurant |
| 3 InterContinental Boston | 3 Mike's Pastry | 6 Cheers | 10 Foodie's Urban Market |
| 4 FOUND Hotel Boston | | 7 U Burger | 11 The Butcher Shop |
| 5 The Fairmont Copley Plaza Hotel Boston | | | 12 Formaggio Kitchen |
| | | | 13 Franklin Café |

**Dr. Margit Brinke
Dr. Peter Kränzle**

USA-Nordosten



Im Internet:

www.iwanowski.de

Hier finden Sie aktuelle Infos zu allen Titeln,
interessante Links – und vieles mehr!

Einfach anklicken!

Schreiben Sie uns,
wenn sich etwas
verändert hat. Wir
sind bei der Aktu-
alisierung unserer
Bücher auf Ihre

Mithilfe angewiesen:
info@iwanowski.de

USA-Nordosten **16. Auflage 2020**

© Reisebuchverlag Iwanowski GmbH
Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen
Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34
info@iwanowski.de
www.iwanowski.de

Titelfoto: Stowe Community Church in Stowe, Vermont;
© Don Landwehrle / Adobe Stock

Alle anderen Farbabbildungen: s. Abbildungsverzeichnis S. 609

Layout: Ulrike Jans, Krummhörn

Karten: Astrid Fischer-Leitl, München

Kartenüberarbeitung: Klaus-Peter Lawall, Unterensingen

Titelgestaltung: Point of Media, www.pom-online.de

Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren
ständige Überarbeitung: Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autoren können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem ebook erwähnten Internetseiten Dritter haben Autoren und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

ISBN epub: 978-3-86457-412-2
ISBN Mobipocket: 978-3-86457-413-9
ISBN pdf: 978-3-86457-414-6



Alle Karten zum Gratis-Download – so funktioniert's

In diesem Reisehandbuch sind alle Detailpläne mit sogenannten QR-Codes versehen, die vor der Reise per Smartphone oder Tablet-PC gescannt und bei einer bestehenden Internetverbindung auf das eigene Gerät geladen werden können. Alle Karten sind im PDF-Format angelegt, das nahezu jedes Gerät darstellen kann. Für den Stadtbummel oder die Besichtigung unterwegs hat man so die Karte mit besuchenswerten Zielen und Restaurants auf dem Telefon, Tablet-PC, Reader oder als praktischen DIN-A-4-Ausdruck dabei.

Mit anderen Worten – der Reiseführer kann im Auto oder im Hotel bleiben und die Basis-Infos sind immer und überall ohne Roaminggebühren abrufbar.

Sollten wider Erwarten Probleme beim Karten-Download auftreten, wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag. Unter info@iwanowski.de erhalten Sie die entsprechende Linkliste zum Herunterladen der Karten.

EINLEITUNG 10

I. LAND UND LEUTE 14

Historischer Überblick 15

Indianer – die ersten Amerikaner	15
„Entdeckung“ und Kolonisierung Nordamerikas	17
Kolonisierung durch die Spanier 18 · Die Franzosen kommen und gehen 19 · Niederländische Interessen 20 · Kolonisierung durch die Briten 20 · Leben in den Kolonien 22	
Kampf um die Unabhängigkeit	24
Gründung und Konsolidierung der USA	26
Der „War of 1812“ 27	
Besiedlung des Westens	29
Nord-Süd-Konflikt und amerikanischer Bürgerkrieg	31
Wiederaufbau nach dem Bürgerkrieg	33
Die USA werden Weltmacht	34
Die USA im 20. Jahrhundert	35
Das 21. Jahrhundert	38

Geografischer Überblick 40

Die Atlantische Küstenebene	40
Die Appalachen	41
Nationalparks	42
Klima	44

Wirtschaftlicher Überblick 46

Arbeitsleben und -mentalität	46
Wirtschaftliche Grundlagen	47
Landwirtschaft 48 · Die Bedeutung des Meeres 48	

Gesellschaftlicher Überblick 50

Eine „Nation of Nations“	50
Bevölkerungsschichten und ihre Verteilung	52
Indianer 52 · Afroamerikaner 53 · Lateinamerikaner 55 · Iren und Italiener 55 · Asiaten 56 · Amerikas deutsche Wurzeln 56	
Die soziale Situation	57
Krankenversicherung 57 · Rentenversicherung 58 · Arbeitslosen- und Sozialhilfe 58	
Bildungswesen	58
Schulen 59 · Universitäten 60	
Religion – „God's own country“	61
Religiöse Vielfalt 62 · Erweckungsbewegungen 63 · Jedem das Seine 63	
Gibt es den „American way of life“?	64
Kulinarisches Amerika 64 · Die schönste Nebensache der Welt 65	
Die Wiege alternativer Ideen	67





Kultur im Überblick	68
Architektur	68
Malerei	72
Neuengland – Heimat der Dichter und Denker	74

2. REISETIPPS 78

Allgemeine Reisetipps A–Z 79

Das kostet Sie das Reisen im Nordosten der USA 128

3. REISEN IM NORDOSTEN DER USA 132

Routenvorschläge 133

Routenvorschlag 1: Neuengland zum Kennenlernen 133 · Routenvorschlag 2: Neuengland für Fortgeschrittene 133 · Routenvorschlag 3: Neuengland und die Metropolen der Ostküste 134 · Routenvorschlag 4: große Rundreise durch den Nordosten der USA 134 · Zeiteinteilung und touristische Interessen 135

4. NEW YORK CITY 136

Überblick 137

Redaktionstipps 139

Historischer Überblick 138

Sehenswürdigkeiten in Manhattan 141

Lower Manhattan – die Südspitze 141

National September 11 Memorial & Museum 142 · World Trade Center Site und One World Observatory 143 · Brookfield Place und Battery Park City 146 · The Battery und Castle Clinton 146 · Liberty Island und die Statue of Liberty 147 · Ellis Island 147 · Governors Island 148 · Das „alte“ New York 149 · Bowling Green und Trinity Church 149 · Das Finanzviertel 150 · South Street Seaport 150 · Von der City Hall zu The Battery 152 · Brooklyn Bridge 152

Lower Manhattan – zwischen Lower East Side und Village 153

Chinatown 154 · Lower East Side 154 · Little Italy 155 · SoHo 155 · Im „Village“ 156

Zwischen Lower Manhattan und Midtown 157

Union Square und Gramercy 157 · Chelsea und Meatpacking District 160 · High Line Park 160 · Whitney Museum of American Art 161

Midtown 161

Garment District und Murray Hill 162 · Times Square und Theater District 163 · Abstecher zum Hudson River 164 · Grand Central Terminal 166 · United Nations 167 · Upper Midtown – zwischen Rockefeller Center und 5th Avenue 167 · 5th Avenue 168

Uptown und Central Park 172

Central Park 172 · Museum Mile (Upper East Side) 173 · The Met Fifth Avenue 175 · Abstecher nach Yorkville und Roosevelt Island 176 · Neue Galerie 177 · Guggenheim Museum 177 · Weitere Museen an der Museum Mile 177 · Madison Avenue / Met Breuer 178 · Columbus Circle und Upper West Side 178 · Lincoln Center 179 · Central Park West 179 · American Museum of Natural History 180

Upper Manhattan 181

Rundgang durch Harlem 181 · Columbia University 183 · St. John the Divine 183 · Riverside Church und General Grant NM 184 · Washington Heights und Fort Tryon Park 184

Sehenswertes in den New Yorker Boroughs 185

Brooklyn 185

Industry City 186 · Brooklyn Bridge Park und Brooklyn Heights 188 · Brooklyn Museum of Art 189 · Williamsburg 190 · Coney Island 190



Staten Island	191
Queens	192
Bronx	193
Yankee Stadium und SoBro 193 · Bronx Park 194 · Little Italy in the Bronx 194	



5. ROUTEN DURCH DIE NEUENGLAND-STAATEN 210

Von New York nach Boston 212

Redaktionstipps 213	
Connecticuts Gold Coast: von New York nach New Haven	212
Greenwich 213 · Stamford 214 · Norwalk 215 · Westport 215 · Bridgeport 216 · Stratford 217	
New Haven	218
Rundgang über das Universitätsgelände 219	
Route 1: entlang der Atlantikküste von New Haven nach Mystic	222
Beaches und State Parks 222 · Saltbox Houses 222 · Old Saybrook und Old Lyme 224 · Abstecher zum Gillette Castle 224 · New London und Groton 225 · Mystic 228	
Route 2: von New Haven über Hartford nach Mystic	230
Von New Haven nach Hartford 231 · Hartford, Connecticut Hauptstadt 233 · Ausflug nach Litchfield 238 · Weiterfahrt nach Mystic 240	
Rhode Island – von Mystic nach Newport	244
Redaktionstipps 245 · South County Rhode Island 245 · Narragansett 247	
Ausflug nach Block Island	248
Newport/RI	250
Downtown Newport 251 · Cliff Walk und Ten Mile Ocean Drive 253 · Newports Mansions 254	

Von Newport nach Providence 257

Providence und Umgebung	258
Stadtrundgang Providence 259	

Von Newport über New Bedford nach Cape Cod 263

Redaktionstipps 265 · Fall River 265 · New Bedford 265	
Cape Cod/MA	269
Mid Cape 270 · Lower Cape 273 · Zurück in Mid Cape 274 · Upper Cape 276	
Martha's Vineyard	278
Nantucket Island	283
Von Cape Cod über Plymouth nach Boston	286
Plymouth – „America's Hometown“ 286 · Plimoth Plantation 288	

Boston – die „Grand Old Lady“ 291

Redaktionstipps 291	
Historischer Überblick	292
Sehenswertes in Boston	293
Der Freedom Trail 293 · Rose Kennedy Greenway, Harbor Walk und South Boston 299 · Auf dem Freedom Trail durch das North End 300 · Charlestown – Endpunkt des Freedom Trail 303 · West End 303 · Beacon Hill 304 · Boston Common und Public Garden 306 · Die Back Bay 307 · South End 308 · Boston Museum of Fine Arts 309 · Isabella Stewart Gardner Museum 310 · Fenway Park 311 · Ausflug zur John F. Kennedy Library & Museum 312	
Cambridge/MA	317
Old Cambridge 318 · Die Eliteuniversität Harvard 318	

Die Wiege des Unabhängigkeitskampfes 322

Lexington	322
Concord, das „Weimar der Neuen Welt“	323

Fahrt in die Berkshires 328

Worcester und Sturbridge	329
Springfield	330
In den Berkshires	332
Stockbridge 332 · Lenox und Tanglewood 334 · Pittsfield 335 · Abstecher von Pittsfield 336	



Am Mohawk Trail	338
Williamstown und North Adams 338 · Shelburne Falls und Deerfield 339	
Küstenroute von Boston nach Maine	341
Redaktionstipps 341	
Von Boston über Cape Ann nach Newburyport	341
North of Boston – Essex National Heritage Area 341 · Salem/MA 341 · Cape Ann 347	
Von Newburyport/MA über Portsmouth/NH nach Maine	349
Die „Clipper City“ Newburyport/MA 349 · Portsmouth/NH 351	
Von Portsmouth/NH nach Portland/ME	354
Kittery 355 · York 357 · Ogunquit 357 · Wells 358 · Kennebunk und Kennebunkport 358 · Old Orchard Beach 360 · Cape Elizabeth und Portland Head Light 361	
Portland/ME und die Casco Bay	362
Spaziergänge 363 · Casco Islands 364	
Von Portland/ME entlang der Atlantikküste zum Acadia NP	366
Freeport 366 · Maine's Midcoast 368 · Abstecher nach Boothbay Harbor und Pemaquid Point 370	
„Down East“ und der Acadia NP	377
Redaktionstipps 377	
Bar Harbor	377
Acadia National Park	381
Auf der Park Loop Road Mount Desert Island erkunden 383 · Southwest Harbor 384	
Unterwegs in Maines Inland	386
Bangor	386
Maine Highlands	389
Von Bangor zum Baxter State Park und zum Mt. Katahdin 390 · Abstecher zum Moosehead Lake 394	
Von Bangor in die White Mountains	397
Route 1: über Augusta und Lewiston in die Berge 397 · Route 2: durchs Hinterland von Maine zum Mount Washington (NH) 400	
Auf dem White Mountain Trail durch die White Mountains	403
Redaktionstipps 404	
Mt. Washington Auto Road	406
Town of Conway	407
Kancamagus Highway	408
Lincoln / North Woodstock und Umgebung	410
Franconia Notch State Park	411
Bretton Woods und Umgebung	413
Durch die Lakes Region und das Merrimack River Valley nach Boston	416
Am Lake Winnepesaukee	416
Canterbury Shaker Village	419
Im Merrimack River Valley	420
Concord 421 · Manchester 422 · Nashua (NH) und Lowell (MA) 424	
Fahrt durch Vermont	426
Redaktionstipps 429	
Von den White Mountains in die Green Mountains	429
Montpelier – die kleine Hauptstadt Vermonts 430 · In den Green Mountains 431	
Neuenglands „Westküste“ – am Lake Champlain	437
Burlington 437 · Shelburne 439 · Vergennes 441	
Auf dem US 7 südwärts	441
Middlebury 441 · Proctor und Rutland 445	
„Sommerfrische“ in Vermonts Süden	446
Manchester 447 · Bennington 448	
Alternativroute über die Monadnock Region nach Concord	450

6. UNTERWEGS IN NEW YORK STATE	452
Redaktionstipps 455	
Das Hudson Valley – von NYC über Albany nach Lake Champlain	455
Dutchess County	458
Poughkeepsie 458 · Hyde Park 458 · Rhinebeck 461	
Albany, New Yorks Hauptstadt	462
Ticonderoga – an der Kreuzung zweier Wasserstraßen	464
Saratoga Springs 464 · Lake George 466	
Die Adirondacks und die Thousand Islands – vom Lake Champlain nach Syracuse	469
Vom Lake Champlain in die Adirondacks	469
Ausable Chasm – Grand Canyon of the Adirondacks 470 · Wilmington und der Whiteface Mountain 470 · Lake Placid 472 · Saranac Lake und Tupper Lake 474	
Am Saint Lawrence River	476
Die Thousand Islands	479
Vom Saint Lawrence River nach Syracuse	481
Watertown und Sackets Harbor 481 · Über Utica und Rome nach Syracuse 482 · Syracuse – Im Herzen von New York State 483	
Greater Niagara – von Syracuse über Rochester zu den Niagara Falls	486
Entlang des Erie Canal	487
Rochester 488 · Lockport 492 · Niagara Escarpment 493	
Old Fort Niagara State Park	494
Besichtigung von Old Fort Niagara 496	
Lewiston	497
Niagara Falls	498
Niagara Falls (USA) – „The World Changed Here“ 498 · Niagara Falls State Park (USA) 499 · Niagara Falls (Canada) 505	
Buffalo (NY)	509
Über die Finger Lakes zurück nach New York City	515
Am Keuka Lake	516
Corning	518
Elmira und das Newtown Battlefield	520
Watkins Glen und der Seneca Lake	522
Cooperstown – Lederstrumpf und Baseball	525
Über die Catskill Mountains nach NYC	528
7. METROPOLEN IM OSTEN	532
Die Hauptstadt Washington, D.C.	533
Redaktionstipps 534	
Historischer Überblick	534
White House	536
White House Visitor Center 540 · President's Park – rund um das White House 540	
The National Mall	541
Memorials im Westteil 541 · Museen an der Mall 544	
Capitol Hill	549
U.S. Capitol 549 · Library of Congress 551	
Eastern Market, Barracks Row und Nationals Park	551
Sehenswürdigkeiten in Downtown	553
Weitere Attraktionen im Großraum	554
Georgetown 554 · Northwest 555 · Abstecher nach Arlington 557	
Baltimore (MD)	564
Historisches	564





Stadbesichtigung – Inner Harbor 565

Phoenix Shot Tower und Carroll Museum 569 · Unterwegs nach Fell's Point 569 · Camden Yards, City Center und Mount Vernon 570 · Weitere Attraktionen in Baltimore 571

Philadelphia, die „Stadt der brüderlichen Liebe“ 575

Redaktionstipps 575

Historischer Überblick 575

Rundgang im historischen Zentrum 576

Independence National Historical Park (INHP) 576 · Independence Hall 580 · American Philosophical Society Museum 580 · Liberty Bell Center 581 · National Constitution Center 582 · Weitere Attraktionen im und um den INHP 582 · Society Hill und South Street 584 · Old City und Waterfront 584 · City Center – „Downtown“ Philadelphia 586 · City Hall und Umgebung 587

Museum District 589

Barnes Foundation und Rodin Museum 590 · Fairmount Park und Philadelphia Museum of Art 591 · Weitere Sehenswürdigkeiten 592

Ausflug zur King of Prussia Mall und nach Valley Forge 593



ANHANG 601

Literaturhinweise 602

Stichwortverzeichnis 605

Weiterführende Informationen:

info

Zur Terminologie des Wortes „Indianer“	17	Edith Wharton, emanzipiert und reiselustig	335
Die politischen Staatsorgane und ihre Aufgaben	39	Die Hexenprozesse von 1692	344
Der National Park Service (NPS)	42	Maine, die Heimat der Lobster	359
Baseball, das National Game	66	L.L. Bean – eine Erfolgsstory	367
Die Hudson River School	73	Henry David Thoreau und die Wildnis von Maine	391
Literarisches New York	76	Moose, der amerikanische Elch	395
Himmelwärts – New Yorks Wolkenkratzer	170	Die „Shaking Quakers“	419
Amerikas Nationaldichter Walt Whitman	185	Wenn der Wald leuchtet	432
König Humbug	217	Ein besonderes Pferd: das Morgan Horse	442
Erfinder amerikanischer Technologien	219	Maple Syrup – das flüssige Gold Neuenglands	444
Das „Saltbox House“	223	Grandma Moses	449
Eugene O'Neill	227	John Brown's Body ...	473
Mark Twain – Humorist, Gesellschaftskritiker und Volksschriftsteller	237	Great Lakes	477
Von wegen „letzte Mohikaner“	241	Thousand-Island-Dressing	479
Herman Melville und Moby-Dick	267	Woolworth und sein Kaufhausimperium	481
Guglielmo Marconi und das Telegramm	273	Lacrosse – indianischer Nationalsport	485
The Chosen People – Neuenglands puritanisches Erbe	289	15 Miles on the Erie Canal	487
Ein Meister seines Fachs: Charles Bulfinch	296	Donnernde Wasser	502
Paul Revere – vom Silberschmied zum Nationalhelden	302	Haudenosaunee – die mächtige Irokesen-Konföderation	520
Die „Red Sox“ und das „Green Monster“	312	James Fenimore Cooper – Lederstrumpf und die Vertreibung aus dem Paradies	527
Transzendentalismus und Neuenglands Literaten	326	Smithsonian Institution	545
Norman Rockwell, Zeichner einer heilen Welt	333	Friedrich Wilhelm von Steuben	594

Karten:























Acadia National Park _____	382	Newport _____	252
Architekturstile _____	69	New York City: Central Park und Uptown _____	174/175
Baltimore _____	566/567	New York City: Lage im Reisegebiet _____	137
Bangor – White Mountains _____	398/399	New York City: Lower Manhattan _____	144/145
Boston: Freedom Trail _____	294/295	New York City: Midtown _____	158/159
Boston – Portsmouth _____	342	New York City: U-Bahn-Plan _____	208/209
Cambridge: Harvard University _____	319	New York City: Upper Manhattan _____	182
Cape Cod – Boston _____	271	New York – Mystic _____	214
Connecticut: Lage im Reisegebiet _____	212	New York State _____	456/457
Englische Kolonien _____	21	New York State: Lage im Reisegebiet _____	453
Fahrt in die Berkshires/MA _____	328/329	Niagara Falls _____	500/501
Finger Lakes _____	516	Philadelphia: Innenstadt _____	578/579
Hartford _____	235	Rhode Island _____	246
Kancamagus Highway _____	409	Rhode Island: Lage im Reisegebiet _____	244
Maine _____	356	Sankt-Lorenz-Seeweg _____	477
Maine: Lage im Reisegebiet _____	355	USA vor dem Bürgerkrieg _____	30
Massachusetts: Lage im Reisegebiet _____	264	Vermont _____	428
Metropolen im Osten: Lage im Reisegebiet _____	533	Vermont: Lage im Reisegebiet _____	426
New Hampshire _____	405	Washington D.C. _____	537/538/539
New Hampshire: Lage im Reisegebiet _____	404		
New Haven _____	220		

Karten in den Umschlagklappen:

Umschlagklappe vorne: Übersicht Reisegebiet

Umschlagklappe hinten: Übersicht Boston

Legende

	Kirche		Rangerhaus		Museum
	Denkmal		Schloss		Theater
	Information		Bahnhof		Übernachten
	Camping		Bibliothek		Essen
	Pass		Bus/Busbahnhof		Einkaufen
	Aussichtspunkt		Fähre		Reiten
	Sehenswürdigkeit		Leuchtturm		Flughafen
	Krankenhaus				



EINLEITUNG

*Land of the Old Thirteen! Massachusetts land! land of Vermont and Connecticut!
 Land of the ocean shores! land of sierras and peaks!
 Land of boatmen and sailors! fishermen's land!
 Inextricable lands! the clutch'd together! the passionate ones! ...
 The Pennsylvanian! the Virginian! the double Carolinian!
 O all and each well-loved by me! my intrepid nations!
 O I at any rate include you all with perfect love!*

Als das „Land der Alten Dreizehn“ feierte Amerikas Nationaldichter Walt Whitman (1819–1892) die 13 Gründerkolonien im 14. Abschnitt des Gedichts „Starting from Paumanok“, das er 1860 seinem grandiosen Werk *Leaves of Grass* zufügte. In der Tat liegen hier die Wurzeln der USA. Hier schlägt ihr Herz, hier begegnet einem auf Schritt und Tritt die Geschichte des ersten modernen demokratischen Staates.

Unter europäischen Besuchern ist der Nordosten der USA ein besonders beliebtes Reiseziel. Hier erwartet den Reisenden neben **lebendiger Geschichte** zugleich auch ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Natur- und Kulturlandschaft. **Eindrucksvolle Geografie** mit Hügeln und Bergen, dichten Wäldern und kristallklaren Flüssen und Seen sowie die Farbenpracht des Indian Summer sind ebenso überwältigend wie die Wasserkraft der Niagarafälle. Auch die Zahl an **möglichen Aktivitäten** ist im Nordosten groß und reicht von Bootsausflügen zur Walbeobachtung über Wildwasserfahrten und Bergbesteigungen bis hin zum Fischen, Wandern oder Radfahren.

Für „**city life**“ ist in Ostküsten-Metropolen wie Boston, Philadelphia, New York City oder Washington reichlich gesorgt – es gibt eine Fülle an interessanten Museen, Attraktionen, Theatern, Universitäten, Sportstätten, Shops, Restaurants und sonstigen Freizeit- und Kulturangeboten. Das Kontrastprogramm dazu liefern kleine **idyllische Ortschaften**, in denen sich romantische Häuschen um eine weiße Dorfkirche gruppieren und die Bewohner das Erbe der ersten Siedler – Zusammengehörigkeitsgefühl, Hilfsbereitschaft, Tatkraft und Gastfreundschaft – bewahrt haben.

Im Osten nahm die **Geschichte der USA** ihren Anfang. Hier trifft man auf die Spuren jener Menschen, die in den vergangenen Jahrhunderten auf der Suche nach einem besseren Leben von Europa nach Amerika kamen. Sie hielten einerseits ihre europäischen Wurzeln in Ehren, passten sich aber andererseits den Erfordernissen und Gegebenheiten ihrer neuen Heimat an und formten so eine eigenständige Kultur. Zeugnissen ihrer Geschichte, vor allem aus der Kolonialzeit und aus den Jahren, in denen um die Unabhängigkeit gekämpft wurde, begegnet man im Nordosten überall. Es gibt eine Fülle von Museumsdörfern, historischen Stätten und Schlachtfeldern, Forts, Geschichtsmuseen und Bauwerken aus den verschiedensten Epochen.

Der **Schwerpunkt dieses Handbuchs** liegt auf **Neuengland**, zu dem die Bundesstaaten Connecticut, Rhode Island, Massachusetts, New Hampshire, Vermont und Maine gezählt werden. Obwohl das Gebiet nur etwa halb so groß ist wie die Bundesrepublik Deutschland, hat jeder Bundesstaat seinen eigenen Charakter und Charme. Diese Vielfalt zeichnet auch den **Staat New York** aus, der nicht nur aus New York City und den Niagarafällen besteht, sondern ebenfalls mit Bergen, Wäldern sowie Tal- und Seenlandschaften beeindruckt. Teile dieses Reisehandbuchs widmen sich darüber

hinaus **Philadelphia** – als Wiege der Nation –, der alten Hafenstadt **Baltimore** sowie der Hauptstadt **Washington, D.C.**

Der Nordosten der USA lädt zum Kennenlernen und Entdecken ein. Ziel dieses Buches ist es, dem Reisenden Informationen an die Hand zu geben, die eine **individuelle Planung** des Reiseverlaufs und eine passende Auswahl der Ziele und Sehenswürdigkeiten erleichtern. Die beschriebenen Routen und Streckenalternativen sind als Anregungen zu verstehen. Die reisepraktischen Hinweise wurden gründlich recherchiert und sind so aktuell wie möglich. Angesichts der Fülle an Informationen und der Schnelllebigkeit touristischer Angebote sind kurzfristige Veränderungen jedoch nie auszuschließen.

Das Buch ist konzeptionell **dreigeteilt**: Zunächst gibt es einen **Einblick in Geschichte und Kultur, Geografie, Wirtschaft und Gesellschaft**, dann finden sich in den „Gelben Seiten“ **allgemeine Tipps** zur Planung und Realisierung einer Reise. Anschließend folgt der Hauptteil mit **detaillierten Routen und Ortsbeschreibungen**. Zu den einzelnen Punkten sind, jeweils am Kapitelende in Gelb abgesetzt, vielerlei Hinweise zu konkreten Übernachtungsmöglichkeiten, Restaurants, Shops, Events, Touren und Infostellen zusammengefasst. Natürlich musste aufgrund des Angebots eine Auswahl getroffen werden, die auf persönlichen Erfahrungen beruht.

Nicht versäumen möchten die Autoren, sich für vielfältige Hilfe und Unterstützung bei der Planung bzw. Ausführung zahlreicher Reisen zu bedanken und für die Hilfe bei der Beschaffung von Fotos. Dank gebührt vor allem den Repräsentanten der staatlichen Fremdenverkehrsämter in USA und Deutschland, allen voran Discover New England (Markus Elter) und Wine, Waters & Wonders (Veronika Bulowski), sowie den Vertretern zahlreicher lokaler Tourismusämter.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Planen und freuen uns über Feedback!

Margit Brinke – Peter Kränzle

Die USA im Überblick	
Fläche:	9.833.520 km ² , inkl. Alaska, Hawaii und Wasserflächen (weltweit Nr. 3)
Öffentliches Land:	ca. 35 % = etwa 3,4 Mio. km ² (ca. 2,6 Mio. km ² bundesstaatlich, ca. 0,8 Mio. km ² staatlich)
Nationalparks:	Gesamtfläche ca. 211.000 km ²
Höchster Punkt:	Mt. Denali (Alaska), 6.190 m
Tiefster Punkt:	Badwater Basin im Death Valley (Kalifornien) 85 m unter Meeresspiegel
Längster Fluss:	Mississippi (zusammen mit Missouri) 5.970 km
Hauptstadt:	Washington, D.C.
Einwohner:	327 Mio. (Schätzung 2018), über 80 % städtische Bevölkerung (51 Metropolregionen mit mehr als 1 Mio. EW)
Besiedlungsdichte:	ca. 34 EW/km ² (vgl. Deutschland: 231 EW/km ²)
Ethnien:	ca. 77 % Weiße (darunter 18 % Hispanics), 13 % Afroamerikaner, 6 % Asiaten, 1,5 % Indianer, Inuit, Hawaiianer; die restliche Bevölkerung ist mehreren Ethnien zuzurechnen
Wurzeln:	ca. 80 % aller Amerikaner haben europäische Wurzeln, ca. 14 % deutsche, 11 % mexikanische, 10 % irische, 8 % englische, 5 % italienische, 3 % skandinavische ...
Sprachen:	80 % Englisch, 13 % Spanisch, 2 % asiatische Sprachen, 5 % restl. Sprachen darunter indianische und europäische (u. a. ca. 0,3 % deutsch)
Religionen:	ca. 71 % Christen, davon rund 46 % Protestanten (darunter stärkste Gruppen sind Baptisten, Methodisten, Lutheraner und Pfingstler), ca. 21 % Katholiken, 1,6 % Mormonen, ca. 8 % Juden und Sonstige; etwa 23 % ohne Religionszugehörigkeit
Flagge:	13 waagrechte, abwechselnd rote und weiße Streifen für die 13 Gründerstaaten; in der oberen, blauen Ecke 50 weiße Sterne, die die Bundesstaaten repräsentieren
Nationalfeiertag:	4. Juli (Tag der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung)
Staats- und Regierungsform:	Präsidialrepublik mit bundesstaatlicher Verfassung; der Präsident kann Kabinettsmitglieder ernennen und entlassen; das Parlament besteht aus zwei Kammern: Senat und Repräsentantenhaus

Die Staaten des Reisegebiets im Überblick (* = Neuengland-Staaten)					
Staat	Abkürzung	Hauptstadt	Beitritt zur Union	Fläche in km ²	EW-Zahl (2019)
Connecticut*	CT	Hartford	1788	14.357	ca. 3,6 Mio.
Delaware	DE	Dover	1787	5.130	ca. 970.000
District of Columbia (Washington, D.C.)	DC	-	1790 (Gründung)	177	ca. 702.000
Maine*	ME	Augusta	1820	91.646	ca. 1,3 Mio.
Maryland	MD	Annapolis	1788	32.133	ca. 6 Mio.
Massachusetts*	MA	Boston	1788	27.337	ca. 6,9 Mio.
New Hampshire*	NH	Concord	1788	24.214	ca. 1,4 Mio.
New Jersey	NJ	Trenton	1787	22.591	ca. 8,9 Mio.
New York	NY	Albany	1788	141.300	ca. 19,6 Mio.
Pennsylvania	PA	Harrisburg	1787	119.283	ca. 12,8 Mio.
Rhode Island*	RI	Providence	1790	3.144	ca. 1,1 Mio.
Vermont*	VT	Montpelier	1791	24.923	ca. 627.000



I. LAND UND LEUTE

Historischer Überblick

Während im Westen der USA die Landschaft das prägende Element ist, sind es im Nordosten Geschichte und Kultur. Hier spielten sich die französischen Kolonisierungsversuche sowie die englische Inbesitznahme ab. Hier keimte die Idee von der modernen Demokratie auf, wurde die Unabhängigkeit erkämpft, in einem blutigen Bruderkampf die Sklaverei abgeschafft und die staatliche Einheit gesichert. Wenn Europäer die amerikanische Geschichte als vergleichsweise kurz bezeichnen, begehen sie denselben Fehler wie die ersten Kolonisten, die die Geschichte der Indianer ignorierten. So gesehen ist nämlich auch Nordamerika ein „alter Kontinent“.

An vielen historisch besonders wichtigen Orten – Boston, Plymouth, Concord, Salem, New Bedford, Newport, Mystic, Philadelphia oder Washington – erlebt der Besucher die Vergangenheit „live“, in interaktiven Besucherzentren und Museen, durch historisch gekleidete Guides, authentische Nachbauten, Vorführungen und Original-Relikte, durch Reenactments oder Freiluftmuseen.

Lebendige
Geschichte



Lesetipps

Fesselnd und informativ sind die Bücher von Charles C. Mann. In *Amerika vor Kolumbus* kommt er anhand neuer Forschungsergebnisse zu dem Schluss, dass die **indianischen Kulturen** um 1492 oft weiterentwickelt waren als jene der Europäer. Indianische Völker bewohnten einige der größten und reichsten Städte der Welt und waren nicht allein von der Jagd abhängig, sondern betrieben auch Landwirtschaft. In *Kolumbus' Erbe* geht es um das Auftauchen der Europäer in Amerika im Jahre 1492 und die damit einsetzende **Globalisierung**. Der Austausch von Menschen und Pflanzen, Tieren und Krankheiten, Waren und Rohstoffen schuf eine neue Welt, die die Grundlage unserer heutigen bildet.

- Charles C. Mann, *Amerika vor Kolumbus. Die Geschichte eines unentdeckten Kontinents* (Rowohlt Verlag, 2016).
- ders., *Kolumbus' Erbe. Wie Menschen, Tiere, Pflanzen die Ozeane überquerten und die Welt von heute schufen* (Rowohlt Verlag, 2013).

Indianer – die ersten Amerikaner

Ein genaues Datum, wann und wie Indianer den nordamerikanischen Subkontinent erstmals betreten haben, gibt es nicht. Jüngste archäologische Funde sowie Radiokarbon- und DNA-Untersuchungen haben ergeben, dass Einwanderer nicht nur eine während der Eiszeiten bestehende Landbrücke zwischen Asien und Alaska nutzten, sondern auch entlang der Westküste, vielleicht sogar über den Atlantik, mit Booten zuwanderten. Derzeit lassen sich die ältesten menschlichen Spuren in Nordamerika verlässlich auf ein Alter von rund 15.500 Jahre datieren; in Südamerika soll es sogar noch ältere Hinterlassenschaften geben.

Prä-
historischer
Mensch

Kolumbus, so lernte man in der Schule, habe 1492 Amerika „entdeckt“, dabei landete er auf seiner Suche nach einem Seeweg nach Indien „nur“ in der Karibik. Er war es, der die Ureinwohner fälschlicherweise „Indianer“ nannte, da er annahm, in Indien zu sein. Die ersten Europäer, die ab dem 16. Jh. Nordamerika erkundeten – zunächst spanische

Abenteurer, dann britische Religionsflüchtlinge und Neusiedler aus ganz Europa – trafen jedoch nicht nur auf „Wilde“, sondern fanden auch die Reste indianischer Hochkulturen vor.

Es hatte lange gedauert, bis die umherziehenden Gruppen von Ureinwohnern sesshaft geworden waren; im Osten soll dies um etwa 1000 v. Chr. geschehen sein. Es bildete sich eine differenzierte Gesellschaft von Ackerbauern, Jägern und Sammlern heraus – **Woodland tradition** genannt –, deren Siedlungsgebiet zwischen Atlantik, Mississippi und den Großen Seen lag. Um 900 n. Chr. entstand in den Tälern des Mississippi und Ohio River eine indianische Hochkultur, die **Mississippian tradition**.

Indianische
Hochkulturen

Es waren Ackerbauern, für die Mais, Kürbis, Bohnen, Süßkartoffeln und Tabak die wichtigsten Kulturpflanzen waren. Die Gesellschaft war hierarchisch gegliedert und lebte in großen Siedlungen, die von Holzpalisaden umschlossen waren und charakteristische *mounds* im Zentrum aufwiesen. Auf diesen pyramidalen, künstlichen Erdaufschüttungen befanden sich die kultischen und weltlichen Machtzentren: Tempel, Fürstensitze und Versammlungsplätze. Das Ende dieser Kultur fiel mit der Ankunft der ersten Europäer zusammen, sodass Mitte des 16. Jh. viele der Siedlungen verlassen waren. Kriege und vor allem die von den Spaniern **eingeschleppten Krankheiten** und Seuchen kosteten die Indianer zu Millionen das Leben.

Vertreibung
der Indianer

Es folgte die Zeit der **historischen Indianerstämme** – Irokesen, Mohawk, Shawnee, Cherokee und Creek, um nur die größten Gruppen zu nennen. So unterschiedlich wie diese Völker waren, so verschieden verhielten sie sich auch gegenüber den Neuankömmlingen aus Europa – die einen hilfsbereit und gastfreundlich, die anderen abweisend und feindlich. Am Ende war das Ergebnis jedoch dasselbe: Dezimiert durch

Museale Darstellung des Trail of Tears



eingeschleppte Krankheiten, vertrieben, verfolgt und getötet, überlebten nur wenige Indianerstämme in abgelegenen Regionen.

Unrühmlicher Höhepunkt war 1830 der **Indian Removal Act** unter Präsident Andrew Jackson. Das Gesetz zwang fast 60.000 Indianer zur Umsiedlung in das Indianer-Territorium westlich des Mississippi (heute Oklahoma). Dieser **Trail of Tears** kostete zahllose Mitglieder der „Fünf Zivilisierten Stämme“ – Creek, Cherokee, Chickawa, Choctaw und Seminolen – das Leben. Letztere wehrten sich als einzige vehement in drei Kriegen, und bis heute verweisen Gruppen dieses Stammes mit Stolz darauf, niemals besiegt worden zu sein. Sie leben immer noch auf ihrem Heimatland in den Sümpfen Floridas.

Zur Terminologie des Wortes „Indianer“

Beim Wort „**Indianer/Indians**“ denken die meisten sofort an federgeschmückte Reiter. Doch derart auffällig kleideten sich lediglich die Mitglieder eines bestimmten Kulturkreises, nämlich der Prärie-Indianer, zu denen die berühmten Sioux und Comanchen gehören. Tatsächlich weisen die meisten indianischen Völker – allein in den USA gibt es über 560 – kaum Gemeinsamkeiten auf, was auch ihre zahlreichen Namen belegen.

Als „politisch korrekt“ wird die Bezeichnung „**Native Americans**“ bzw. „**Native People**“ empfunden – im Deutschen unzureichend mit „Ureinwohner“ übersetzt. Allerdings ist diese Bezeichnung seitens der so Bezeichneten wenig beliebt. Die meisten Indianer, ob Apache, Navajo, Nez Percé, Hopi oder Ute, ziehen den Begriff „**American Indian**“ oder „**Indian**“ als Bezeichnung vor, sofern sie die genaue Stammeszugehörigkeit nicht kennen. Von „Indianer“ zu sprechen, ist also durchaus in Ordnung – besser jedoch verwendet man den Namen des jeweiligen Volkes.

info

„Entdeckung“ und Kolonisierung Nordamerikas

Fast 500 Jahre vor Kolumbus waren bereits die seetüchtigen **Wikinger** im Nordosten des amerikanischen Kontinents unterwegs gewesen. Leif Eriksson (ca. 975 bis ca. 1020) soll um das Jahr 1000 mit seinen Männern von Grönland bis zum Mündungsbereich des St.-Lorenz-Stroms und hinunter bis zur Küste des heutigen Bundesstaates Massachusetts gesegelt sein. Die Wikinger sprachen von „**Vinland**“, in Anlehnung an die angeblich gefundenen wild wachsenden Weinreben. Im übertragenen Sinne dürfte damit jedoch eher ganz allgemein die Fruchtbarkeit der besuchten Landstriche gemeint gewesen sein. Zwar unternahmen die Wikinger noch weitere Fahrten nach Nordamerika – in Neufundland entstand sogar eine Siedlung –, doch nachdem sie ihre grönländischen Besitzungen aufgegeben hatten, ging das Wissen um ihre Entdeckungsfahrten verloren.

Die geschriebene Geschichte Amerikas beginnt mit **Christoph Kolumbus** (1451–1506). Der in Genua geborene Seefahrer stand in spanischen Diensten und wollte im Glauben an die Kugelgestalt der Erde den Westweg nach Indien finden. Als er 1492 auf

Westweg
nach Indien

der Bahamas-Insel San Salvador landete, meinte er, Indien erreicht zu haben und nannte die Inselgruppe „Westindische Inseln“ und ihre Einwohner „Indianer“. Insgesamt überquerte Kolumbus zwischen 1492 und 1504 viermal den Atlantik, doch setzte er nie einen Fuß auf den nordamerikanischen Kontinent, sondern nur auf karibische Inseln.

*Süd-
europäische
Entdecker*

Der Venezianer Giovanni Caboto (1450–98) war der englischen Krone untergeben und erkundete als John Cabot 1497/98 den Nordosten des amerikanischen Kontinents. Der Florentiner Amerigo Vespucci (1454–1512) vertrat erstmals die Ansicht, dass das von Kolumbus betretene Land nicht Teil Asiens sei. Der deutsche Kartograf Martin Waldseemüller nannte deshalb zu Ehren Vespuccis 1507 den von Kolumbus entdeckten neuen Kontinent nach dessen Vornamen **America**. 1513 erreichte der spanische Konquistador Vasco Núñez de Balboa (1475–1519) die Landenge von Panama und stellte fest, dass westlich davon ein neues Weltmeer, der Stille Ozean, beginnt – er lieferte somit den Beleg für Vespuccis These. Im gleichen Jahr entdeckte Juan Ponce de León (um 1460–1521), einer von Kolumbus' Mitstreitern, Florida und glaubte, dass es sich um eine Insel handle.

Der neue Kontinent rückte in die Interessenssphäre der europäischen Mächte. Schnell konnten sich die Spanier alle Gebiete einverleiben, die rund 600 km westlich einer von Pol zu Pol über die Azoren verlaufenden Linie lagen – mit dem **Vertrag von Tordesillas** von 1494 hatten sie sich mit Portugal, damals die zweite bedeutende Seemacht, auf diese Einteilung geeinigt.

Der Vertrag war von Papst Alexander VI., selbst Spanier und damals völkerrechtlich bindende Autorität, angeregt worden. Als sich jedoch zu Beginn des 16. Jh. der Reformationsgedanke verbreitete und der Machteinfluss Spaniens nach der Niederlage gegen England (1588) schwand, änderte sich die Ausgangslage und mehrere europäische Nationen rangen um Einfluss auf dem amerikanischen Kontinent.

Kolonisierung durch die Spanier

*Erkundung
des Inlands*

Eroberer nahmen den amerikanischen Kontinent zunächst für Spaniens Krone in Besitz, und Spanien richtete als erste europäische Macht Kolonien ein. Es handelte sich bei den **Konquistadoren** um Männer aus niedrigem, verarmtem Adelsstand, die versuchten, schnell zu Ruhm und Reichtum zu gelangen. Dabei gingen sie mit den angetroffenen Kulturen wenig zimperlich um: Hernando Cortez (1485–1547) zerstörte das Aztekenreich in Mexiko, Francisco Pizarro (1478–1541) unterwarf das Inkareich in Peru, Vasco Núñez de Balboa (1475–1517) erreichte den Stillen Ozean und erklärte ihn zum spanischen Besitz.

Francisco Vázquez de Coronado (1510–54) führte Expeditionen auf der Suche nach Gold in den nordamerikanischen Südwesten. Coronados Trupp waren auch die ersten Europäer, die den Grand Canyon sahen. Gold jedoch fanden sie wie auch folgende Expeditionen nicht.

Bis 1575 gab es in Amerika fast 200 zumeist kleine spanische Siedlungen. Als Arbeitskräfte dienten in erster Linie die einheimischen Indianer. Gleichzeitig mit den Konquist-



Die ersten Siedler kamen aus Spanien

tadoren hatten **katholische Missionare** begonnen, ihre Religion unter den „Wilden“ zu verbreiten. Sie errichteten Schulen und förderten handwerkliche Fähigkeiten. Zugleich zerstörten sie aber mit ihren Bekehrungsversuchen, der Ansiedlung indianischer Gruppen um Dörfer oder Missionen und der geforderten Zwangsarbeit die ursprüngliche Kultur der Ureinwohner. Als immer klarer wurde, dass es in Nordamerika jene sagenhaften Gold- und Silberschätze nicht gab, ließ das spanische Interesse ab Mitte des 16. Jh. nach und beschränkte sich nur noch auf wenige Regionen in Florida und im Südwesten.

Missionierung

Die Franzosen kommen und gehen

In Frankreich hörte man sich die Geschichten von den Schätzen in Mittel- und Südamerika, die in spanische Hände gelangt waren, zunächst mit Interesse, aber ohne ernsthafte Absichten an. Man wandte sich vielmehr dem **Nordosten** des neuen Kontinents zu: 1524 erreichte der Florentiner Giovanni da Verrazano (1485–1528) unter französischer Flagge die Hudson-River-Mündung. Er segelte die Küste zwischen dem heutigen North Carolina und Maine entlang. Jacques Cartier (1491–1557) war 1534 noch weiter nordöstlich unterwegs und segelte ins Mündungsgebiet des St.-Lorenz-Stroms. Nach diesen ersten Erkundungen fasste Frankreich ganz allmählich auf dem nordamerikanischen Kontinent Fuß.

Wirtschaftlich waren die Nordostküste sowie das Landesinnere für die Franzosen durchaus interessant: Normannische und bretonische Fischer schätzten die **reichen Fischgründe** und liefen mit ihren Flotten von kleinen Stützpunkten an der amerikani-

Fische und Pelze

schen Küste zum Fischfang aus. Pelzhändler drangen über den St.-Lorenz-Strom in das Gebiet der Großen Seen und ins spätere Neuengland vor. Die französische Besiedlung blieb allerdings dünn – zu groß waren die beanspruchten Gebiete. Ein Netz verstreuter Stützpunkte – wie das 1608 von Samuel de Champlain gegründete **Québec City** – hielt Neu-Frankreich, dessen Zentrum in der heutigen kanadischen Provinz Québec lag, zusammen.

1673 stießen der Jesuit Jacques Marquette (1637–75) und Louis Joliet (1645–1700) vom Nordosten aus zum Mississippi vor, und 1682 erreichte Robert Cavelier de La Salle (1643–87) dessen Mündung. Sie untermauerten den französischen Anspruch auf die ganze Region zwischen der Mündung in den Golf von Mexiko bis hinauf an die Großen Seen und weiter in den Nordosten bis zur Mündung des St.-Lorenz-Stroms. Das gesamte Flussbecken nannte de La Salle „**La Louisiane**“ und nahm es für König Ludwig XIV. in Besitz. 1718 gründete Jean-Baptiste Le Moyne de Bienville (1680–1767) „**La Nouvelle Orléans**“, das heutige New Orleans.

New Orleans

Aufgrund der wachsenden europäischen Konflikte war Frankreich nicht in der Lage, langfristig die Gebietsansprüche gegen die sich von der Küste aus langsam ausbreitenden Engländer zu verteidigen. Im **Frieden von Utrecht** (1713) erhielt England beispielsweise die Gebiete der Hudson Bay, Neuschottland und Neufundland zugesprochen. Nach dem **King George's War** (1744–48) sowie dem **French and Indian War** (1754–63) übernahm England dann auch die kanadischen Gebiete sowie das Territorium östlich des Mississippi. Im Jahr 1803 schließlich verschwand Frankreich ganz von der Bildfläche: Napoleon hatte mit dem **Louisiana Purchase** die letzten französischen Gebietsansprüche an die USA verkauft.

Niederländische Interessen

Das holländische Interesse an der Neuen Welt konzentrierte sich vor allem auf das heutige Gebiet von New York und New Jersey. Im Jahr 1609 versuchte **Henry Hudson** (um 1565–1611) im Auftrag der niederländischen **Ostindien-Kompanie** eine Nordwestpassage nach Asien zu finden. Er gelangte dabei in das Mündungsgebiet des nach ihm benannten Flusses, befuhr ihn bis in die Gegend von Albany und beanspruchte das Gewässer und das Tal für seine niederländischen Auftraggeber.

Nur wenige Jahre später, 1614, erforschten die Holländer die Landschaften um Long Island und hoben hier **Nieuw Holland** (Neuholland) aus der Taufe. Angeblich kaufte der damalige Direktor der neu gegründeten Westindischen Handelskompanie, Peter Minuit, den Indianern die Insel Manhattan 1626 für einen Gegenwert von 60 Gulden ab. In jedem Fall wurde hier **Nieuw Amsterdam** als Hauptstadt von Neuholland gegründet. Ab 1647 trieb Petrus Stuyvesant (1612–72), der das Amt des vierten Gouverneurs übernommen hatte, die Stadtentwicklung voran. Bereits 1664 endete jedoch die holländische Kolonialperiode mit der Besetzung der Stadt durch die Engländer.

NYC entsteht

Kolonisierung durch die Briten

Für die **systematischste und nachhaltigste Kolonisierung** waren die Briten verantwortlich. Von Beginn an wurden die englischen Kolonien als Siedlungen angelegt

und nicht – wie bei den Franzosen – als Handelsstützpunkte. Von vornherein zielte die britische Kolonialpolitik auf die **Erschließung neuer Siedlungsräume**: Auswanderer aus dem überbevölkerten England sowie unliebsame Untertanen sollten hier eine dauerhafte Bleibe finden.

Handelskompanien und andere private Gesellschaften erhielten deshalb Schutzbriefe der britischen Könige und bauten ganz offiziell **„königliche Kolonien“** auf. Natürlich steckte seitens der Krone keine reine Menschenliebe dahinter, sondern man versprach sich neue Steuereinnahmen, Absatzmärkte und Rohstofflieferanten. Nach Bezahlung ihrer Überfahrt an die Koloniebetreiber oder dem Erwerb von Anteilen der Gesellschaft wurden die Einwanderer selbstständige Landeigentümer. Da in den Kolonien erstmals auch neue politische und religiöse Grundstrukturen erprobt werden konnten, wurden später die in großer Zahl aus dem englischen Mutterland eingeströmten Einwanderer zum Motor im Kampf gegen die Bevormundung durch das Mutterland und im folgenden Unabhängigkeitskampf.

Die ersten Versuche, an der Ostküste sesshaft zu werden, starteten **Sir Humphrey Gilbert** (um 1537–83) im Jahr 1583 auf Neufundland (Kanada) sowie **Sir Walter Raleigh** (1554–1618) 1585 auf Roanoke Island an der Küste von North Carolina. Beide mussten jedoch aufgrund der Unwirtlichkeit der Region, wegen



Lebensmittelknappheit und Kapitalmangel vorzeitig aufgeben. Die eigentliche Kolonisierung begann erst 1607 mit der Entsendung von Siedlern durch die **Virginia-Kompanie**. Unter der Führung von John Smith (1580–1631) gründeten sie in diesem Jahr den Ort Jamestown in der Kolonie Virginia.

Mayflower

1620 folgten die sogenannten **Pilgrim Fathers** („Pilgerväter“) ihrer Idee und gründeten eine Kolonie weiter nördlich, beim heutigen Plymouth in Massachusetts. Noch auf dem Schiff, der berühmten **Mayflower**, hatten sie den **Mayflower-Vertrag** geschlossen, der die Gründung eines nach religiösen Vorstellungen geordneten politischen Gemeinwesens mit gewählten Repräsentanten vorsah. 1621 brachten die Pilgerväter mithilfe der einheimischen Indianer die erste Ernte ein und riefen den **Thanksgiving Day** ins Leben.

1630 wurde Massachusetts offiziell der Status einer Kolonie verliehen, nachdem auch in Salem und Boston Siedlungen entstanden waren. Bereits 1623 war mit Portsmouth die erste Kolonie im heutigen New Hampshire gegründet worden und in der Folge ging es Schlag auf Schlag: 1629 übergab King Charles I. das ursprünglich von den Spaniern beanspruchte Carolina an Robert Heath und seine Gesellschaft, die Gründung der Kolonie Maryland erfolgte dann durch Katholiken, die 1634 von Cecil Calvert in Baltimore angesiedelt worden waren. Baltimore wurde erster katholischer Bischofssitz auf nordamerikanischem Boden.

Pennsylvania

1635 wurde Connecticut gegründet, 1636 Rhode Island als Kolonie ins Leben gerufen, 1664 besetzten die Engländer das holländische New York, New Jersey sowie das ehemals schwedische Delaware, dann holländische Delaware. Der Quäker **William Penn** (1644–1718) gründete 1681 Pennsylvania und rief 1683 Philadelphia als dessen Hauptstadt aus, die „Stadt der brüderlichen Liebe“. In den Folgejahren ließen sich viele deutsche religiöse Flüchtlinge, meist Mennoniten, dort nieder. Im Jahr 1732 schließlich gründete James Oglethorpe (1696–1785) mit Georgia die letzte der **13 britischen Kolonien** in Nordamerika.



Lesetipp

Die Gründung und Einrichtung der **Plymouth Colony** steht im Mittelpunkt des fesselnden Buches *Mayflower* von Nathaniel Philbrick. Anhand der neuesten Forschungsergebnisse beleuchtet der Autor die Anfänge der Siedlung, den wachsenden Konflikt mit Neusiedlern sowie die Konkurrenz zu anderen neuen Kolonien. Auch das zu Beginn intensive und freundschaftliche Zusammenleben mit den Indianern und der dann aufflammende Konflikt, der zum „King Philip's War“ führte, werden thematisiert.

• Nathaniel Philbrick, *Mayflower. Aufbruch in die Neue Welt* (Blessing Verlag, 2006).

Leben in den Kolonien

Die Entwicklung der einzelnen Kolonien verlief aufgrund der geografischen und klimatischen Gegebenheiten sehr unterschiedlich. Verbindende Elemente waren die gemeinsame Sprache sowie der kulturhistorische Hintergrund, dennoch war man zunehmend **auf Eigenständigkeit bedacht**. Florierten in den Neuengland-Staaten im Nordosten Fischfang, Holzverarbeitung (Schiffsbau), Pelzhandel und Bergbau, war Pennsylvania zunächst landwirtschaftlich geprägt und brachte es durch Getreide zu Wohlstand.

In den Neuengland-Staaten blieb die Bevölkerung vorerst ziemlich homogen englischer Abstammung. Es galten puritanische Lebensideale wie Glaube, Fleiß und Sparsamkeit. Man lebte weitgehend autark und versorgte sich selbst mit Lebensmitteln, Kleidung und Möbeln. Boston und New Haven mauserten sich zu Zentren einer **Kolonial-Aristokratie**; hier wurden mit Harvard und Yale auch die ersten Universitäten gegründet.

In den zentralen Kolonien Pennsylvania, Delaware, New York und New Jersey war die Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur facettenreicher als in Neuengland: Es gab sowohl kleine Farmen als auch riesige Landgüter (z. B. im Tal des Hudson River); es wurden Ackerbau, Viehzucht und Obstanbau betrieben. In Städten wie New York und Philadelphia blühten dazu Handel und Handwerk.

In der späteren Kolonialzeit war das kulturelle Leben in den Kolonien bereits rege. **Universitäten** wie Harvard (1636), Yale (1701) und Princeton (1746) trugen ebenso dazu bei wie sehr gute Privatschulen. 1638 stand in Cambridge (MA) bereits die **erste Druckerpresse**, und schon vor dem Unabhängigkeitskrieg erschienen allein in Boston fünf Zeitungen. Die erste Leihbibliothek (1731) ist **Benjamin Franklin** (1706–90) zu verdanken, ebenso die Gründung der Amerikanischen Philosophischen Gesellschaft 1749. Um 1750 herum hatte sich zwischen Boston und Charleston eine Gesellschaft herausgebildet, die mit europäischem Kulturgut gut vertraut war und mit den entsprechenden sozialen Kreisen in England oder Frankreich auf einer Stufe stand.

Die **erste bedeutende Einwanderungswelle** in die neuen Kolonien war aus Großbritannien gekommen. Besonders viele **Briten** verließen den „alten Kontinent“, als unter Charles II. 1673 alle nicht der anglikanischen Kirche angehörenden Puritaner und Katholiken vom politischen Leben ausgeschlossen wurden. Ende des 17. Jh. kamen deutsche und irische Einwanderer hinzu, wobei der Grund für die deutsche Auswanderung in erster Linie in der religiösen Verfolgung Andersgläubiger wie Mennoniten oder Herrnhutern lag.

Als **erste deutsche Siedlung** gründete 1683 der Jurist Franz Daniel Pastorius (1651–1719) Germantown, heute Stadtteil von Philadelphia. Darüber hinaus ließen sich deut-



Zeitreise ins 17. Jh.
auf der Plimoth Plantation

Religiös
Verfolgte

sche Siedler vor allem in der Kolonie New York und im Mohawk-Tal nieder. Die nördlichste deutsche Siedlung im 18. Jh. war Waldoboro in Maine, die südlichste hieß Ebenezer, bei Savannah in Georgia. Im Jahr 1750 lebten etwa 100.000 Deutsche in Amerika, fast 70 % davon in Pennsylvania. Kein Wunder, dass bis heute fast ein Sechstel der Amerikaner auf seine deutschen Wurzeln stolz ist!

Gründe für die massive **Auswanderung aus Irland und Schottland** waren sowohl Verfolgung und Enteignung der irischen Katholiken unter Cromwell als auch die herrschenden Hungersnöte in Irland. Zwischen 1600 und 1770 zogen insgesamt mehr als 750.000 Menschen aus Europa nach Nordamerika. Der größte Teil konnte die Überfahrt durch den Verkauf aller Habseligkeiten finanzieren, andere bezahlten mit ihrer Arbeitskraft, die sie der Schifffahrtsgesellschaft oder einem „Arbeitsvermittler“ für eine bestimmte Zeit zur Verfügung stellen mussten. In den Kolonien wurden diese *indentured servants* wie Sklaven versteigert und verloren für eine bestimmte Zeit ihre persönliche Freiheit. Nach Ablauf ihrer „Dienstzeit“ erhielten sie das Bürgerrecht und ein Stück Land.

**Sklaven
auf Zeit**

Kampf um die Unabhängigkeit

Von Anfang an war die politisch-soziale Stimmung in den neuen Kolonien durch den **demokratischen Gedanken** bestimmt, wonach allen Menschen die gleichen Möglichkeiten und Rechte zustehen. Der wirtschaftliche, soziale aber auch kulturelle Aufstieg der Kolonien stärkte das Selbstwertgefühl gegenüber dem britischen Mutterland. Man entfremdete sich zunehmend vom Königreich, das gleichzeitig versuchte, die Kolonien durch verschiedene **Maßnahmen und Gesetze** strenger an die Kandare zu nehmen.

**Britische
Einmischung**

So verbot Großbritannien beispielsweise zum Schutz der eigenen Wirtschaft die Einfuhr von Wolle und Stoffen ins Mutterland. Die amerikanische Textilindustrie durfte ihre Waren somit nur innerhalb der Kolonien verkaufen. Auch nach dem *Act of Union* 1707 behielt der britische Monarch über die von ihm ernannten Gouverneure in den Kolonien die ausführende Gewalt, und jedes dort verabschiedete Gesetz bedurfte weiterhin seiner Zustimmung.

1750 verbot der *Iron Act* die Errichtung von Eisenhütten und Betrieben zur Eisenverarbeitung in den Kolonien; sie durften allerdings Roheisen nach England ausführen. Der sogenannte *Currency Act* (1764) untersagte die Herausgabe eigenen Geldes und der *Stamp Act* (1765) schrieb vor, dass auf alle Urkunden und Druckerzeugnisse Gebührenmarken geklebt werden mussten. Im selben Jahr schrieb der *Quartering Act* den Kolonien vor, ein Drittel der Kosten für das britische Militär selbst zu tragen. Als dann noch 1767 bestimmte Waren wie Papier, Glas, Tee und Malerfarben mit Einfuhrzöllen (*Townshend Act*) belegt wurden, war das Fass kurz vor dem Überlaufen.

Die Engländer bekamen immer stärkeren Gegenwind zu spüren: Nach der Einführung des *Stamp Act* wurden öffentlich Stempelmarken verbrannt, sodass die englische Regierung ein Jahr später gezwungen war, das Gesetz aufzuheben. Die Parole der Kolonisten, „**no taxation without representation**“ (keine Besteuerung ohne Mitsprache-



Im Unabhängigkeitskrieg hart umkämpft: Old Fort Niagara

recht), wurde zum politischen Wahlspruch. Gegen die Besteuerung der im *Townshend Act* benannten Güter wehrten sich die Bürger aller Kolonien, indem sie sich zum Boykott dieser Waren entschlossen. Bis auf die Besteuerung von Tee musste auch dieses Gesetz 1770 zurückgenommen werden.

Der Boykott brachte besonders die East India Company in finanzielle Schwierigkeiten, und sie erhielt daraufhin das Alleinrecht, Tee nach Amerika zu exportieren. An der Steuerschraube für Tee wurde weitergedreht – und der Proteststurm blieb nicht aus: Am 16. Dezember 1773 warfen als Indianer verkleidete Kolonisten unter der Führung von Samuel Adams Tee ins Meer. Diesen als **Boston Tea Party** in die Geschichte der USA eingegangenen Vorfall ließ die britische Regierung nicht auf sich beruhen. Man wollte den Hafen von Boston so lange schließen, bis die vernichtete Menge Tee bezahlt worden war – was jedoch nie geschah.

*Boycott und
Eskalation*

Die an Heftigkeit und Gewalt zunehmende Auseinandersetzung mit dem Mutterland schweißte die Kolonien noch stärker zusammen. Sie trafen sich 1774 zum **Ersten Kontinentalkongress** in Philadelphia und beschlossen, den Handelsverkehr mit dem Mutterland sowie mit den anderen britischen Kolonien abzubrechen; nur Georgia und New York State stimmten diesem Plan zunächst nicht zu. Das britische Parlament wiederum verbot daraufhin vergeblich allen Kolonien, diesen Boykott umzusetzen. In Massachusetts, das wegen der Boston Tea Party besonders in Ungnade gefallen war, wur-